

Vom Zielsystem zur Umsetzung

Empfehlungen des Freiburger Nachhaltigkeitsrates an den Gemeinderat und die Freiburger Stadtverwaltung

Freiburg, den 12.03.2024

Wir, die 40 Mitglieder des Freiburger Nachhaltigkeitsrates aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik, stehen als inhaltlich breit aufgestelltes Gremium dem Freiburger Gemeinderat und der Stadtverwaltung seit 2006 mit unserem Fachwissen beratend zur Verfügung und setzen Zukunftsimpulse für eine nachhaltige Entwicklung in der Stadt Freiburg. Damit möchten wir die Erreichung der Freiburger Nachhaltigkeitsziele unterstützen.

Zum Ende der Amtszeit des aktuellen Nachhaltigkeitsrates richten wir folgende Empfehlungen an den Gemeinderat und die Freiburger Stadtverwaltung.

Empfehlungen

Die Empfehlungen basieren auf den Erkenntnissen der Sitzungen des Nachhaltigkeitsrates während der Amtszeit des Gemeinderats von 2019 bis 2024. Sie sind aus unserer Sicht essentiell, um die Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Stadt mit hoher Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger systematisch weiter voranzutreiben und unserer globalen Verantwortung gerecht zu werden. Als Stadtgesellschaft leisten wir unseren Beitrag zur globalen Agenda 2030, indem wir uns ambitionierte Nachhaltigkeitsziele setzen, dafür wirksame Steuerungsinstrumente (Monitoring, Berichterstattung, Netzwerkarbeit und Kooperation, Kommunikation) einsetzen und die Zielerreichung durch geeignete Maßnahmen fördern. Damit möchten wir dem Ruf unserer Stadt als Vorreiterin in Sachen Nachhaltigkeit weiterhin gerecht werden.

1. Nachhaltigkeitsziele und konsequente Anwendung des Zielsystems

- a. **Aktualisierte Nachhaltigkeitsziele:** Freiburg braucht ambitionierte sowie erreichbare Nachhaltigkeitsziele (NH-Ziele), die in den verschiedenen Handlungsfeldern transparent verdeutlichen, wie sich Freiburg zu einer nachhaltigen Stadt entwickeln soll. Der Freiburger Nachhaltigkeitsrat hat sich mit einem Workshop der AG soziale Nachhaltigkeit im Juni 2023 sowie einer Sondersitzung des gesamten Nachhaltigkeitsrates im Juli 2023 einschließlich vorheriger schriftlicher Beiträge in den Aktualisierungsprozess eingebracht. Wir empfehlen, den Entwurf der aktualisierten Nachhaltigkeitsziele als Grundlage des politischen Handelns zu Beginn der Wahlperiode des neuen Gemeinderats zur Verabschiedung einzubringen.

- b. Mehr Transparenz über Wirkung der NH-Ziele in der Verwaltung ermöglichen:** Wir empfehlen, dass die Stadtverwaltung transparent aufzeigt, wie die NH-Ziele konkret innerhalb der Prozesse des breitgefächerten Verwaltungshandeln angewandt und berücksichtigt werden. Wir fordern die Verwaltung auf zu prüfen, durch welche Strukturen und Instrumente dies – neben den bereits etablierten Instrumenten wie der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit und der Verknüpfung mit dem städtischen Haushalt – im Verwaltungsalltag etabliert werden kann.
- c. Optimierung und Ergänzung der bestehenden Instrumente zur Orientierung an den NH-Zielen:** Wir empfehlen die bewährten bisherigen Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements weiterhin zu optimieren. Außerdem sollten mögliche zusätzliche Instrumente geprüft werden, die es der Verwaltung einfacher machen könnten, sich bei Prozessen und Entscheidungen an den NH-Zielen zu orientieren. Damit soll das Verwaltungshandeln der Fachämter und Dienststellen bei der Umsetzung von Maßnahmen besser auf das gemeinsame Zielsystem ausgerichtet, ganzheitlicher gedacht und damit insgesamt effektiver werden.
- d. Nachhaltigkeits-Check von Projekten oder Drucksachen:** Als ein Beispiel zur einfacheren Orientierung an den NH-Zielen empfehlen wir zu prüfen, in welcher Form ein sogenannter Nachhaltigkeits-Check (NH-Check) in Freiburg eingesetzt werden könnte. Er soll dazu dienen die Gesamtwirkung von Projekten und Maßnahmen besser einschätzen zu können, positive Effekte noch zu verstärken und negative Auswirkungen zu minimieren. Ein NH-Check wird in immer mehr Kommunen bundesweit eingesetzt. Die Erfahrungen der anderen Kommunen sollten genutzt werden, um eine für Freiburg passende Variante zu erarbeiten, mit welcher die potentielle Wirkung für eine nachhaltige Stadt und der verbundene Verwaltungsaufwand in einem sinnvollen Verhältnis stehen.
- e. Von den Besten lernen:** Freiburg hat sich – unterstützt und begleitet durch den Nachhaltigkeitsrat – schon vergleichsweise früh auf den Weg zur Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements mit dazugehörigen Instrumenten gemacht. Da viele andere Städte global, in Europa und in Deutschland sich mittlerweile auch stärker mit dem Thema befassen gibt es immer wieder interessante Innovationen im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements aus anderen Städten. Wir empfehlen einen proaktiven Austausch mit anderen Städten, um auszuloten, welche Praktiken auch in Freiburg in ähnlicher oder abgewandelter Form einen Mehrwert hätten.

2. Menschen mitnehmen, Impulse setzen, Kooperationen und Austausch ermöglichen

- a. Gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken:** Wir empfehlen, dass der zukünftige Nachhaltigkeitsrat den gesellschaftlichen Zusammenhalt als Thema aufgreift und erörtert, wie die Stadtverwaltung sowie die Institutionen aus dem Nachhaltigkeitsrat mit ihrem Handeln den Zusammenhalt in unserer Stadt fördern können. Dies erscheint uns überaus wichtig, um die benötigte Transformationsbereitschaft in unserer Stadtgesellschaft zu fördern und das „gegeneinander ausspielen“ von gesellschaftlichen Gruppen oder Themen zu verringern.
- b. Kommunikation ausbauen:** Die Freiburger NH-Ziele können nur unter Mitwirkung der Bürgerschaft und gesellschaftlich Handelnden erreicht werden. Um die Menschen mitzunehmen und das Verständnis für lokale Veränderungsprozesse zu erhöhen, ist eine gezielte Kommunikation wichtig, die sich an den Bedürfnissen der

Beteiligten orientiert. Wir empfehlen eine Kommunikation, die ein positives Zukunftsbild vermittelt, einfach zugänglich ist und Lust auf nachhaltiges Handeln macht. Auch attraktive Mitmachformate wie z. B. Stadtradeln können als kommunikative Instrumente Breitenwirkung entfalten, die neue Zielgruppen zu nachhaltigerem Handeln motivieren.

- c. Aktive Einbindung des Nachhaltigkeitsrates in Strategieprozesse:** Wir empfehlen der Stadtverwaltung, den Freiburger Nachhaltigkeitsrat als vom Gemeinderat legitimates Gremium, das in seiner Zusammensetzung die Breite der Stadtgesellschaft repräsentiert, proaktiv in langfristige strategische Prozesse einzubinden, um schon in früheren Planungsstadien Resonanz und Ideen aus der Stadtgesellschaft berücksichtigen zu können.
- d. Offenheit für Impulse aus dem Nachhaltigkeitsrat:** Wir empfehlen Stadtverwaltung und Gemeinderat eine Offenheit für Vorschläge aus dem Nachhaltigkeitsrat. In unsere Vorschläge sind oft auch weitere stadtgesellschaftliche Netzwerke eingebunden. Dadurch kann es einfacher sein, einen gemeinsam getragenen und breitenwirksamen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Konkrete Beispiele aus der vergangenen Legislaturperiode sind a) Durchführung von Stadtradeln, b) Impuls für einen Vorstoß zu PV-Anlagen auf Großdächern, sowie c) ein Impuls für eine Duale Hochschule für Klimaschutz/Nachhaltigkeit in Freiburg.
- e. Ressourcenwende anstoßen – Kreislaufgesellschaft fördern und Postwachstumsdebatte führen:** Wie können wir den Ressourcenverbrauch unserer Gesellschaft deutlich verringern und trotzdem gute Lebensbedingungen bieten, statt die Verbräuche immer weiter zu erhöhen? Die Antwort auf diese Frage wird essentiell für die Zukunft sein. Nachdem die Energiewende und das Streben nach Klimaneutralität bereits weithin als Notwendigkeit akzeptiert sind, führt das Thema Ressourcenwende noch ein Schattendasein. Als ein Lösungsansatz kommt das Konzept der Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) immer stärker in die Diskussion und wird partiell schon angewandt. Wir empfehlen das Thema über die Kanäle und Möglichkeiten des Nachhaltigkeitsrates auch in Zukunft immer wieder zu bespielen, um lokal Impulse und Innovationen zu fördern. Außerdem empfehlen wir eine Beschäftigung mit Postwachstumsansätzen. Aktuell scheint die gesellschaftliche Akzeptanz für diese Denkrichtungen relativ gering zu sein, doch angesichts der beschriebenen Ressourcenproblematik ist es aus unserer Sicht langfristig wichtig, zu ergründen welche Aspekte und Konzepte uns lokal auf dem Weg zu einer nachhaltigen und lebenswerten Stadt behilflich sein können.
- f. AG Klimaneutralität im Nachhaltigkeitsrat und Freiburger Klimapakt einführen:** Wir empfehlen die Einführung einer bereits angedachten Arbeitsgruppe zum Thema Klimaneutralität im Freiburger Nachhaltigkeitsrat. Diese soll in die Vorbereitung und Einführung eines Klimapakts für Freiburg eingebunden werden und dessen Ausweitung aktiv begleiten. Der Klimapakt soll als Bündnis von Institutionen und Unternehmen in Freiburg das Engagement von lokalen Institutionen und Unternehmen für Klimaschutz erhöhen, indem lokal Aufbruchstimmung erzeugt, Sichtbarkeit ermöglicht, Austausch gefördert und Kooperationen stimuliert werden und schlussendlich mehr Klimaschutzmaßnahmen im Sinne des Freiburger Klimaschutzkonzepts umgesetzt werden.

- g. Regionale Zusammenarbeit fördern:** Zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele ist in mehreren Handlungsfeldern die überörtliche Zusammenarbeit mit den umliegenden Kommunen und Landkreisen von hoher Bedeutung. Besonders in den Handlungsfeldern „Konsum und Lebensweise“, „Stadtentwicklung“, „Mobilität“, „Wirtschaft und Wissenschaft“ und „Klima und Energie“ sollte das Vorgehen der Stadt Freiburg in enger Abstimmung mit dem Umland erfolgen. Daher empfehlen wir diese Nachhaltigkeitsthemen in bestehenden Austauschformaten mit der Region regelmäßig einzubringen und bei Bedarf die Zusammenarbeit zu intensivieren.